

# Die Glosse der Woche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 13

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Helle Zeit

O hartes Eis, nun aufgetaut,  
 von ferner Süße angeblaut.  
 Von sanfter Glut innig bestrahlt.  
 Der Winter hat nun ausgeprahlt!  
 So apfelbarben kommt das Licht.  
 Vom Hügel geht die weite Sicht.  
 Der Birnbaum schwarz die Äste hebt.  
 Der Amsel Herz vor Wonne bebt.  
 Ein kleiner Wurm wühlt rot im Schlamm.  
 Ein Schäfer birgt das erste Lamm

an seine Brust, so wollig-weiß.  
 Die Meisen rufen dünn und leis.  
 Schon rieselt's grün am Gartenzaun.  
 Der Acker trägt den ersten Flaum  
 von Braun und Gelb und jungem Rot.  
 Am Raine wolkt ein Duft wie Brot.  
 Ach, jedes Ding krümmt sich vor Luft.  
 Die ferne lockt, beläutet von Bluff.  
 Leg ab Tand, Neid und Eitelkeit  
 und freue dich der hellen Zeit!

Edouard Steenken

## Die Glosse der Woche

Man hat halt seine Sorgen! Sind's keine großen, so sind's doch kleine. Die Suppe ist zu heiß oder zu kalt, das Badewasser dito, das Kind macht zuviel Lärm, die Zeitung ist nicht korrekt gefaltet, der Gangteppich ist verrutscht, die Frau ist nicht rosig aufgelegt; kurz: Man hat halt seine Sorgen!

Dann rückt man zum Militärdienst ein. Da sieht alles ganz anders aus. Wenn man in Mutter Sträulis Stierenfedern vergeblich nach dem Schlummer sucht, dann ziehen verlockende Bilder durch den müden Schädel: Das herzige Göfli daheim, die Finken unter dem Ofen, das saftige Wienerschnitzel mit Härdöpfelstock, die eingebaute Badewanne, die Couch unter dem Radio, das treubesorgte, herzige Fraueli... Schwamm drüber! So ist der Mensch.

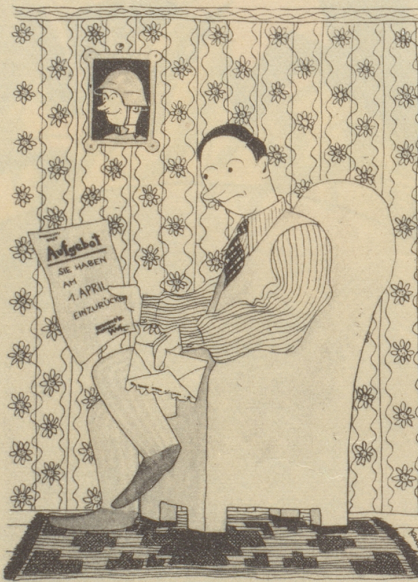
Wenn es nicht uns alle treffen würde, so möchte man fast wünschen, all die Nörgler an unserer Demokratie durch ein Versucherli zu kurieren. Ich behaupte steif und fest: Schon nach acht Tagen, wenn ..., und wenn ..., Schwamm drüber! Was sie haben, wissen wenige; was sie wollen, noch weniger; aber was sie gehabt haben, das wissen alle. Wie gesagt, wenn es uns nicht auch träfe ...

AbisZ

## Medizinisches

Englische Krankheit = Erkrankung, die sich zeigt in der völligen Apathie gegen Proteste.

Karagös



«Am erschten April? Jää — da mues i vorsichtig sii, das chönt au en schlechte Scherz sii!»

## Betrifft RAF

Nach dem letzten Bombenangriff auf München, bei dem unter anderem auch das Geschäft des Vaters von Klaus in Trümmer ging, wurde am Mittagstisch die Wirkung erörtert. Dabei belehrte Klaus seinen Vater folgendermaßen: «Jo diä Engländer treffen ja gar nix. Häuser und Kirchen hams kaputt g'schlang, aber unser Schulhaus ham dia Deppen net getroffen!»

Albi

## Ein Rezept

Diesen schönen Sieg krönte er durch die noch schönere Handlung, daß er die aus der Schlacht entkommenen Barbaren, deren noch über Hunderttausend waren, vereinigte und sie zwang, das verlassene Land und die verbrannten Städte wieder anzubauen.

Plutarch: Cajus Julius Cäsar

## Hat sich die eidgenössische Postverwaltung

überlegt, daß die Jubiläumsmarken mit den alten Zürieveri und Züriesechi soviel Ähnlichkeit haben, daß mit letzteren insofern Mißbrauch getrieben werden könnte, als sie, obschon ihre Gültigkeitsdauer längst abgelaufen ist, als Frankatur verwendet werden könnten?

Bö

## Russische Sprache

In den Tagen, da Zweifel, da bange Gedanken über das Schicksal meines Vaterlandes mich niederdrücken, bist du allein mir Halt und Stütze, o du große, gewaltige, wahrhaftige und freie russische Sprache! ... Wärest du nicht — ich müßte verzweifeln angesichts all der Dinge, die daheim geschehen ... Aber es ist unmöglich, daß eine solche Sprache nicht einem großen Volke verliehen sei!

Iwan Turgenjew (geschrieben Juni 1882).



**COGNAC  
AMIRAL**

Stets seines Rufes  
würdig!

BERGER & CO., LANGNAU I/E.


GONZALEZ



**Sandeman**

das beste und feinste,  
was es in Port- u. Sherry-  
wein überhaupt gibt.

**SANDEMAN** Berger & Cie., Langnau/Bern



**Mont d'Or, Johannisberg**

In Sonnenglut und heißen Felsen herangereifte Trauben liefern diesen herrlichen Tropfen. Ein wahrhaft ritterlicher Wein für große Feste und für liebe Menschen.

**BERGER & Co., Weinhandlung,  
Langnau (Bern)** Tel. 514